

PFLEGE

INTERSEK

Pflegende Angehörige als Adressat_innen einer vorbeugenden Pflegepolitik: eine intersektionale Analyse

*Vernetzungstreffen Sozialpolitikforschung NRW
Bochum, 22.11.18*

Simone Leiber (Uni Duisburg-Essen)
Sigrid Leitner (TH-Köln)

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

Übersicht

PFLEGE

INTERSEK

1

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

1. Das Projekt PflegeIntersek
2. Ergebnisse: Typologie des Bewältigungshandelns sorgender Angehöriger
3. Konzept: *Care for Carers*
4. Intersektionalitätsanalyse als handlungswissenschaftliche Orientierung

1. Das Projekt PflegeIntersek

5

PFLEGE

INTERSEK

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

- Förderung durch das FGW (2016-2018)
- Projektteam an drei Standorten
 - TH Köln: Sigrid Leitner/Kerstin Discher
 - UDE: Simone Leiber/Petra Kaiser
 - FH Bielefeld: Diana Auth/Anika Varnholt
- Forschungsfrage: Wie bewältigen sorgende Angehörige ihren Alltag und welche Unterstützungsbedarfe ergeben sich daraus aus einer Perspektive vorbeugender Sozialpolitik?

1. Das Projekt PflegeIntersek

5

PFLEGE

INTERSEK

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

- Eine intersektionale Analyse bietet nicht nur die Möglichkeit, sozialpolitische Strukturen und Prozesse macht- und ungleichheitssensibel zu untersuchen, sondern kann auch dazu dienen, eine ganzheitliche „handlungswissenschaftliche Orientierung zur Konzeptionalisierung von Hilfe, Unterstützung und Sozialplanung“ (Fleischer 2014: 25) zu geben.
- ⇒ Spannungsfeld von Grundlagenforschung und Politikberatung

1. Vorannahmen

4

PFLEGE

INTERSEK

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

- Forschungslücke: Gruppenspezifische Bedarfe sorgender Angehöriger zwar bekannt, aber kaum intersektionale Analysen
- Sorgende Angehörige sind heterogen, sie unterscheiden sich nach versch. Differenzkategorien und deren Wechselwirkungen
- Sampleauswahl entlang der Kategorien sozioökonomischer Status (SÖS), Geschlecht, Erwerbsstatus und Ethnizität (türkischstämmig)
- Intrakategorialer Ansatz: SÖS zentral

1. Sampleplan

5

PFLEGE

INTERSEK

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

Soziale Schicht	SÖS niedrig								SÖS hoch							
Geschlecht	Frau				Mann				Frau				Mann			
Ethnizität	OM		M		OM		M		OM		M		OM		M	
Erwerbstätigkeit	EW	NEW	EW	NEW	EW	NEW	EW	NEW	EW	NEW	EW	NEW	NEW	EW	NEW	EW
SÖS = sozioökonomischer Status																
OM/M = (ohne) Migrationshintergrund																
NEW/EW = (nicht) erwerbstätig																

1. Datenerhebung

6

PFLEGE

INTERSEK

- 37 leitfadengestützte Interviews mit Angehörigen, die ihre (Schwieger-)Eltern pflegen
- Nur stark belastete Pflegearrangements (Demenz oder mind. Pflegegrad 3)
- Beschränkung auf städtischen Raum
- Nicht befragt:
 - Niedriger SÖS/Mann/OM/NEW
 - Hoher SÖS/Mann/M/NEW

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

1. Auswertungsschritte

7

PFLEGE

INTERSEK

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

- Auswertung durch thematisches Codieren
- Vertiefende Fallauswertungen für 20 ausgewählte Interviews (Auswahl nach Fallkontrasten, möglichst große Heterogenität)
- Welche Kategorien und Dominanzverhältnisse werden wie relevant und wie wirken sie zusammen?
- Welche Identitätskonstruktionen zeigen sich und wie sind die Rahmenbedingungen der Pflegesituation?
- Fallvergleichende Analyse

2. Ergebnisse: Zur Relevanz der Differenzkategorien

8

PFLEGE

INTERSEK

- SÖS ist wichtig, aber dominiert nicht als Differenzkategorie, er kann überlagert oder kompensiert werden
- Migrationshintergrund wird von anderen Differenzkategorien überlagert
- Aber: Migrationshintergrund der Pflegebedürftigen wird als Rahmenbedingung des Pflegearrangements wirksam
- Selbstsorgeorientierung/Grad des Selbstsorgehandelns als zentrale Differenzlinie (induktive Analyse)

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

2. Typologie des Bewältigungshandelns

9

PFLEGE

INTERSEK

- **Eher ‚gelingende Pflegebewältigung‘**
 - Pflege wird im Einklang mit den eigenen Vorstellungen gestaltet
 - Psychosoziales Belastungserleben ist geringer
 - Selbstwirksamkeitserleben hoch
 - Personale und soziale Bewältigungsressourcen
- **Eher ‚prekäre Pflegebewältigung‘**
 - Lebensentwurf wird den Bedürfnissen der pflegebedürftigen Person weitestgehend untergeordnet (hohe Fremdbestimmung)
 - Psychosoziales Belastungserleben ist hoch
 - Pflegesituation wird als wenig oder nicht kontrollierbar erlebt
 - Kaum personale und soziale Bewältigungsressourcen

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

2. ‚Gelingende Pflegebewältigung‘

10

PFLEGE

INTERSEK

- **Typ 1: Pflegeorganisation rund um die Erwerbstätigkeit**
 - Hoher sozioökonomischer Status
 - Aufrechterhaltung der Erwerbsarbeit
 - Ausgeprägtes Selbstsorgehandeln
- **Zentraler Bedarf**
 - Pflegesensible Arbeitsumgebung

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

2. ‚Gelingende Pflegebewältigung‘

11

PFLEGE

INTERSEK

- **Typ 2: Aktiv genutzte Familienressourcen**
 - Niedriger sozioökonomischer Status
 - Aufrechterhaltung der Erwerbstätigkeit bzw. des gewählten Lebensentwurfs
 - Selbstsorgehandeln wird durch Familienressourcen ermöglicht (schaffen Freiräume)
- **Zentrale Bedarfe:**
 - Zugehende Pflegebegleitung für Information, Beratung und Mediation
 - Vorbeugung Altersarmut

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

2. ‚Gelingende Pflegebewältigung‘

12

PFLEGE

INTERSEK

- **Typ 3: Sinnstiftung**
 - Keine oder geringfügige Erwerbstätigkeit
 - Selbstsorgehandeln liegt in der ‚sinnhaften‘ Pflegeaufgabe
 - Geschlechtsspezifische Identitätskonstruktionen
- **Zentraler Bedarf:**
 - Frühzeitige Burnout-Prävention

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

2. ‚Prekäre Pflegebewältigung‘

13

PFLEGE

INTERSEK

- **Typ 4: Alternativlosigkeit**
 - Hoher oder niedriger sozioökonomischer Status
 - Keine oder unabdingbare Erwerbstätigkeit
 - Selbstsorgehandeln kann nicht praktiziert werden
 - Nur Frauen im Sample
- **Zentrale Bedarfe:**
 - Stärkung der Selbstsorgeorientierung (Psychosoziale Unterstützung)

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

2. ‚Prekäre Pflegebewältigung‘

14

PFLEGE

INTERSEK

- **Typ 5: Ringen um Kontrolle**
 - Hoher sozioökonomischer Status
 - Aufrechterhaltung der Erwerbsarbeit
 - Selbstsorgehandeln instabil und von Fremdbestimmung beeinflusst
 - Nur Frauen im Sample
- **Zentrale Bedarfe:**
 - Konfliktbewältigung im Familienkontext (Coaching)
 - Pflegesensible Arbeitsbedingungen

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

3. Care for Carers

PFLEGE

INTERSEK

15

- Handlungsansätze für die Praxis, welche die *eigenständigen* Bedarfe sorgender Angehöriger ins Zentrum stellen:
 - typenspezifische Bedarfe
 - typenübergreifende Bedarfe

- Einbezug der Praxis durch
 - Auftaktworkshop
 - Wissenschaft-Praxis-Dialog

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

4. Intersektionalitätsanalyse als handlungswiss. Orientierung

PFLEGE

INTERSEK

16

- Zentral: Sensibilisierung der (Beratungs-)Praxis für Differenzkategorien und deren Wechselwirkungen
- Gefahr der Stereotypisierung und Nicht-Berücksichtigung von Spezifika des Einzelfalls
- „Leseanleitung“ Care for Carers: Alle genannten Bedarfe können im Einzelfall relevant werden!
- Herausforderung: Benennung von Differenzen/Typen versus Heterogenität der Empirie

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

Literatur

17

PFLEGE

INTERSEK

Auth, Diana, Petra Kaiser, Simone Leiber und Sigrid Leitner (2018): Sorgende Angehörige als Adressat_innen einer vorbeugenden Pflegepolitik – Eine intersektionale Analyse. FGW-Studie Vorbeugende Sozialpolitik Nr. 15. Düsseldorf: FGW.

Fleischer, Eva (2014): „Intersektionalität als unverzichtbare Forschungsperspektive im Bereich informeller Pflege, Betreuung und Begleitung alter Menschen“, in: Erna Appelt et al. (Hrsg.), Elder Care: Intersektionelle Analysen der informellen Betreuung und Pflege alter Menschen in Österreich, Innsbruck, 13-31.

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD



PFLEGE

INTERSEK

TECHNISCHE HOCHSCHULE KÖLN
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN
FACHHOCHSCHULE BIELEFELD

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!